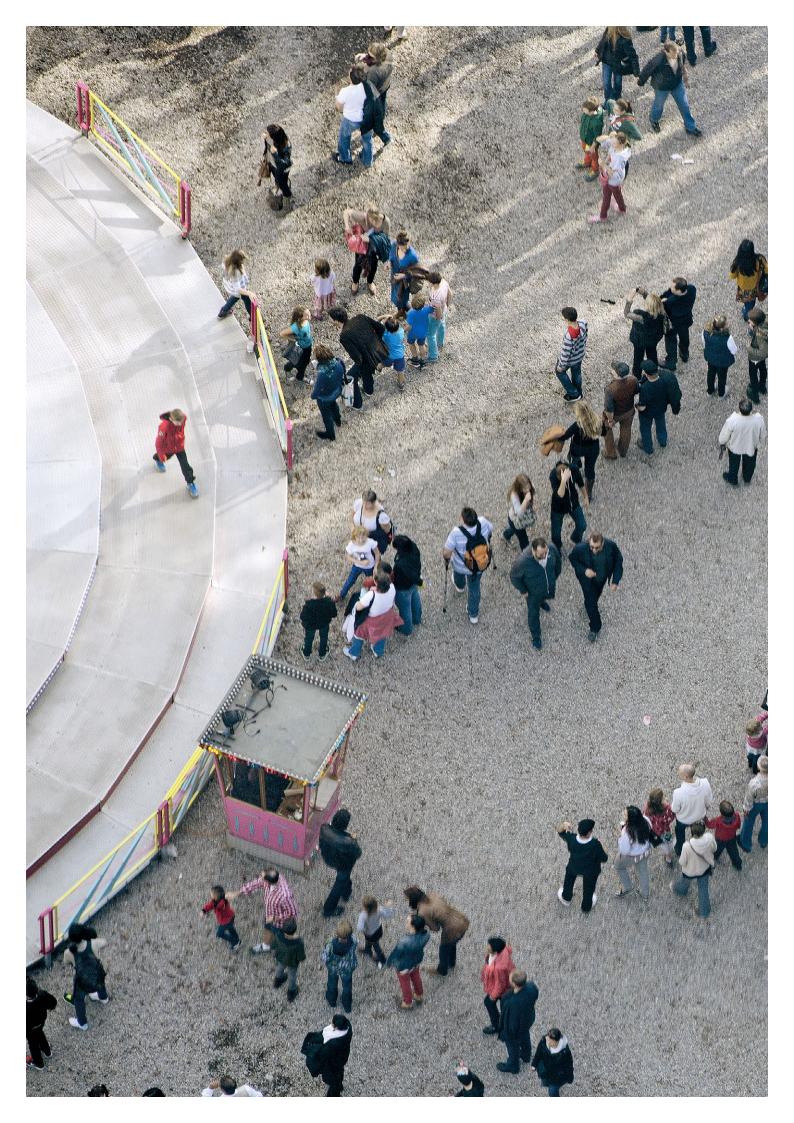
# **SKOS CSIAS COSAS**

Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe Conférence suisse des institutions d'action sociale Conferenza svizzera delle istituzioni dell'azione sociale Conferenza svizra da l'agid sozial





# Inhalt

Editorial	2
Bericht des Geschäftsführers	6
Arbeit dank Bildung Weiterbildungsoffensive für Personen in der Sozialhilfe	8
skos-Richtlinien Konzentration auf das Wesentliche	10
Kurzmeldungen	12
Ausblick	14

# Jahresrechnung und Informationen

Bilanz	18
Erfolgsrechnung	19
Geldflussrechnung	20
Organisationskapital, Fonds und Anlagespiegel	21
Bericht der Revisionsstelle	23
Informationen zum Verband	25

### **Editorial**



Therese Frösch Co-Präsidentin



Felix Wolffers
Co-Präsident

Die skos blickt auf ein intensives Jahr zurück. Nachdem die zweite Etappe der skos-Richtlinien 2017 in Kraft getreten ist, hat sich die sкos intensiv mit der Frage beschäftigt, wie Sozialhilfebeziehende möglichst nachhaltig in den Arbeitsmarkt integriert werden können. So hat sich die skos für die Integration von Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen eingesetzt. Anfang des Jahres setzte sie hierfür mit einer Medienkonferenz ein vielbeachtetes Zeichen. Der Warnruf der skos, dass Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene ohne zusätzliche Integrationsmassnahmen nicht in der Lage sein werden, in der Schweiz eine Arbeit aufzunehmen, und in der Folge langfristig vom Sozialstaat und der Sozialhilfe abhängig bleiben, fand grosse Resonanz in den Medien und in politischen Kreisen. Bestätigt wurden die Befürchtungen der skos durch die Statistiken des Bundes Ende des Jahres. Die Zahlen zeigen, dass fast neun von zehn vorläufig aufgenommenen Flüchtlingen von der Sozialhilfe abhängig sind. Ziel des von der skos im Januar 2017 präsentierten Diskussionspapiers «Arbeit statt Sozialhilfe» ist es, rechtzeitig Massnahmen zur Förderung der beruflichen Qualifizierung und zur Integration in den Arbeitsmarkt zu ergreifen. Die skos hat im Hinblick auf die Erreichung des Ziels Empfehlungen abgegeben.

Generell wird das Thema Bildung und Berufsbildung zur Prävention von Armut in der Schweiz immer wichtiger. Die skos hat dem Thema im letzten Jahr daher hohe Priorität gegeben. Die Bieler Tagung 2017 stand unter dem Motto «Bildung statt Sozialhilfe: Chancen für Erwachsene». Die Nachfrage nach einfachen und repetitiven Arbeiten, die auch ungebildete Arbeitsuchende übernehmen können, sinkt in der Schweiz kontinuierlich. Der seit Jahrzehnten beobachtete Trend des Ersatzes dieser Tätigkeiten durch Maschinen und die Auslagerung solcher Stellen ins

Die SKOS hat sich für die Integration von Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen eingesetzt. Ausland setzt sich ungebremst fort. Die Digitalisierung beschleunigt den Prozess zusätzlich. Die Schweiz wird also immer mehr zur Bildungsgesellschaft. Gering qualifizierte Personen werden deshalb in Zukunft noch mehr Mühe haben, einen Arbeitsplatz zu finden. Die skos hat vor diesem Hintergrund in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Verband für Weiterbildung (SVEB) Vorschläge für eine Weiterbildungsoffensive gemacht (Seite 8). Die skos erachtet es als entscheidend, dass alle Personen ohne Berufsbildung Zugang zu Nachholbildung haben.

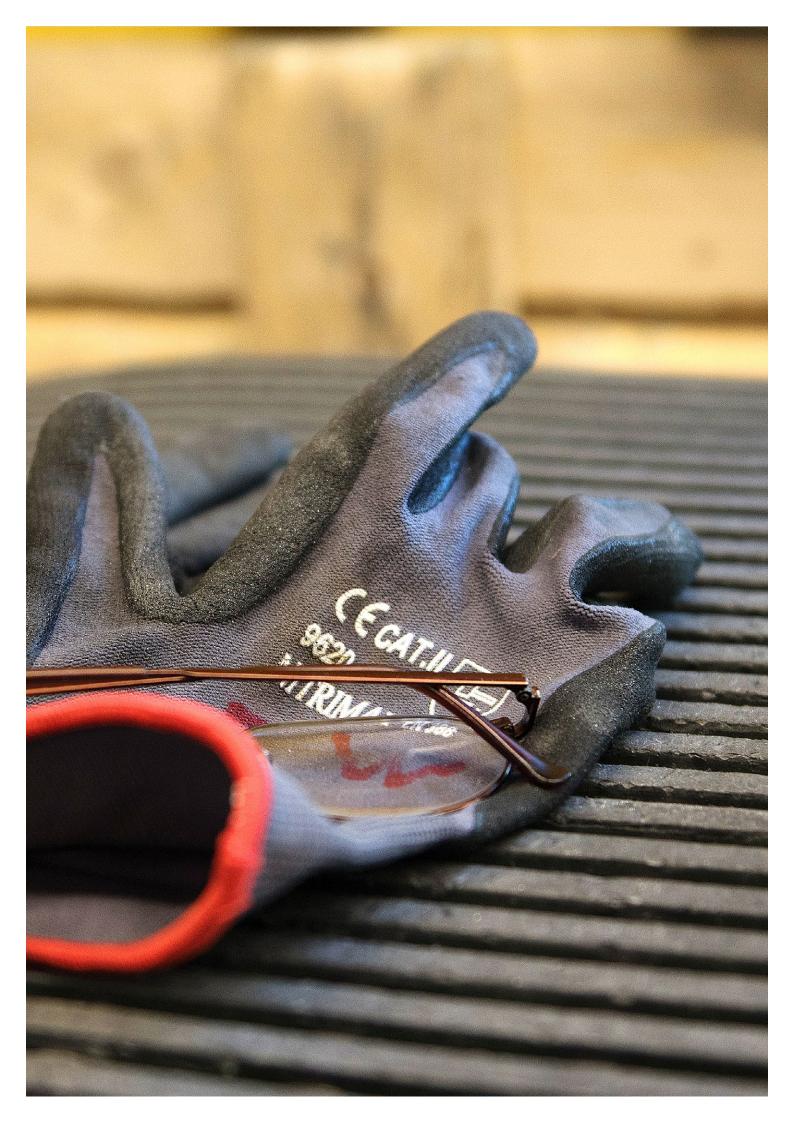
Die Bildungsoffensive der SKOS ist auch das Resultat eines kritischen Rückblicks auf bald 20 Jahre Aktivierungsstrategie in der Sozialhilfe. Aktivierende Instrumente wie die Integrationszulage, aber auch das Sanktionensystem sind seit bald 20 Jahren Teil der SKOS-Richtlinien. Die Wirkungen dieser Instrumente sind jedoch nicht (mehr) optimal, wie neuere Studien zeigen. Auch mit dem besten Anreizsystem können die Entwicklungen des Arbeitsmarkts nicht gebremst werden. Es braucht deshalb ein neues Integrationsmodell, das sich vermehrt an den individuellen Ressourcen, dem Kompetenzaufbau und der beruflichen Qualifizierung orientiert. Der Kanton Waadt ist diesbezüglich führend, die Städte Zürich und Bern haben 2017 entsprechende Strategien vorgelegt. Die Weiterbildungsoffensive der SKOS ist ein weiterer wichtiger Bestandteil dieser Entwicklung.

Beunruhigend waren 2017 verschiedene parlamentarische Vorstösse und Gesetzgebungsvorlagen, welche eine Senkung der SKOS-Ansätze und insbesondere Kürzungen beim Grundbedarf zum Ziel haben. Damit werden die 2015 von der SODK noch einstimmig verabschiedeten Unterstützungsnormen unterlaufen und das «soziale Existenzminimum» als Richtschnur für die Leistungen der Sozialhilfe in Frage gestellt. Es ist heute Aufgabe der Kantone, für harmonisierte Unterstützungsansätze zu sorgen und sicherzustellen, dass diese ein angemessenes Existenzminimum inklusive der Möglichkeit der sozialen Teilhabe gewährleisten.

Die skos-Geschäftsstelle hat die personellen Veränderungen erfolgreich bewältigt. Als neuer Geschäftsführer hat Markus Kaufmann bereits wichtige Weichenstellungen vornehmen können. Den Mitgliedern stehen noch attraktivere Dienstleistungen zur Verfügung: Die mit der skos-Lineplus ausgebaute Rechtsberatung wird rege genutzt, die Zeitschrift zeso liefert nützliche Informationen und Wissen zu wichtigen Fragen, und die Veranstaltungen der skos haben sich weiter als spannende Wissens- und Diskussionsplattformen etabliert. Festzustellen war auch, dass die skos mit ihrem Fachwissen sowie ihren Analysen und Strategien 2017 häufig in den Medien präsent war.

Beunruhigend waren 2017 verschiedene parlamentarische Vorstösse und Vorlagen, die Kürzungen beim Grundbedarf zum Ziel haben.

3



## Bericht des Geschäftsführers:

# Zusammenarbeiten in der SKOS



Markus Kaufmann Geschäftsführer

Die Sozialhilfe als zentraler Pfeiler des sozialen Sicherungssystems wird von sehr unterschiedlichen Akteuren umgesetzt und von unzähligen Entwicklungen beeinflusst. Für die skos-Geschäftsstelle stehen daher die Koordination, der Austausch und das Zusammenarbeiten im Zentrum. Nur so ist es möglich, Praxiserfahrungen zu teilen und aus den Erfahrungen der anderen zu lernen; nur so können Kantons- und Systemgrenzen überwunden und im komplexen und politisch stark umkämpften Thema Sozialhilfe am Ende gemeinsame Standards definiert werden. Auch die nächste Revision der sкos-Richtlinien findet auf der Grundlage von wissenschaftlicher Erkenntnis, Zusammenarbeit und Diskussionen in breit abgestützten Gremien statt.

#### Engagierte Kommissionen

Ein wichtiger Teil dieser Zusammenarbeit spielt sich in den Kommissionen ab. Die Kommission Sozialhilfe und Sozialpolitik (SoSo) unter der Leitung von Carlo Knöpfel (FHNW - Soziale Arbeit) befasste sich dieses Jahr mit dem Schwerpunktthema Gesundheit und Armut. Die Kommission Organisationsentwicklung und Finanzen (Oe+F) unter der Leitung von Isabelle Bohrer (Sozialdienst Murten) setzte sich u.a. mit den Themen Qualitäts- und Leistungschecks in Sozialdiensten und Fallbelastung auseinander. Die Kommission Rechtsfragen unter der Leitung von Nadine Zimmermann (Sozialamt Kanton Zürich) diskutierte aktuelle Urteile des Bundesgerichts und Rechtsfragen aus der Praxis der skos-Line. Zudem beteiligte sie sich an der Aktualisierung von Merkblättern zu den Themen «Unterstützung von Ausländerinnen und Ausländern», «Kindesunterhalt» und «Kontrolle und Sanktionen». Die Kommission Richtlinien und Praxis (RiP) unter der Leitung von Claudia Hänzi (Leiterin Amt für soziale Sicherheit Kanton Solothurn) begann mit den Vorarbeiten zur Richtlinienrevision 2020 (vgl. Seite 10).

#### Interinstitutionelle Zusammenarbeit

Auf kantonaler und regionaler Ebene gibt es in vielen Gegenden Schwesterorganisationen der SKOS. Die ARTIAS ist in der französischen Schweiz und im Tessin aktiv. Zwischen der SKOS und der ARTIAS besteht eine enge Verbindung.

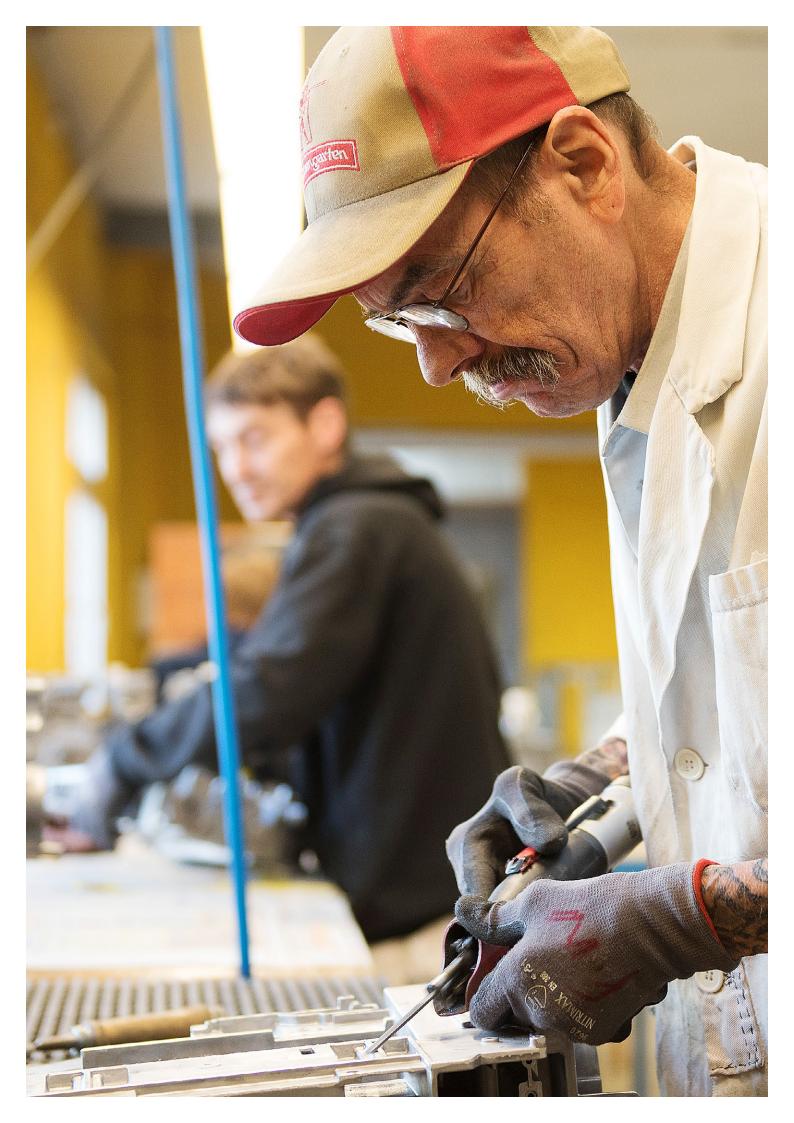
In den Gremien der *interinstitutionellen* Zusammenarbeit (IIZ) werden die Grenzen der unterschiedlichen Systeme der Sozialen Sicherheit (ALV, IV, Sozialhilfe, Bildung, Migration) überwunden. Trotz zahlreicher Schwierigkeiten ist die Arbeit der IIZ für die Sozialhilfe wichtig. Die skos delegiert mit Gaby Reber (Sozialamt Stadt Bern) eine Vertreterin in die Fachstelle der seit Herbst 2017 neu organisierten nationalen IIZ-Organisation.

#### Lohnende Partnerschaften

Um ihre Aufgaben zu erfüllen, setzt die sкos aber auch auf eine enge Partnerschaft mit Organisationen der Kantone und des Bundes sowie mit Städten und Gemeinden, Hochschulen und privaten Organisationen. Besonders intensiv war die Zusammenarbeit 2017 mit der Sozialdirektorenkonferenz (SODK) und der Konferenz der Kantone (κdκ) zum Thema Integration von Flüchtlingen. Auf Bundesebene bestand ein enger Kontakt zum Bundesamt für Sozialversicherungen BSV - im Rahmen des Nationalen Programms gegen Armut –, zum Seco und zum Bundesamt für Statistik BFS. Die Städteinitiative und der Städteverband sind wichtige Partner auf kommunaler Ebene. Zusammen mit ihnen ging die skos das Thema Radikalisierung an. Mit dem Verein Compasso vereinbarte die sкоs eine gegenseitige Mitgliedschaft. Damit wird die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ausgebaut. Die Hilfswerke sind in der sкоs in der Geschäftsleitung und im Vorstand durch

die Caritas Schweiz, die Heilsarmee, das Schweizerische Rote Kreuz, die Schweizerische Flüchtlingshilfe und Pro Infirmis vertreten. Mit einer Studie zeigten die Hilfswerke auf, welche Probleme auf private Organisationen zukommen, wenn die öffentlichen Sozialdienste Leistungen streichen.

Allen Mitgliedern, die sich in den Gremien der SKOS aktiv an der Zusammenarbeit beteiligen, möchte ich an dieser Stelle herzlich danken. Wer sich neu für die Mitarbeit interessiert, ist eingeladen, sich bei der Geschäftsstelle zu melden.



# Arbeit dank Bildung:

# Weiterbildungsoffensive für Personen in der Sozialhilfe

**Bettina Seebeck** 

Bildung ist für die skos ein zentrales Thema, wenn es um die nachhaltige Integration von Sozialhilfebezügerinnen und -bezügern im Arbeitsmarkt geht. Während das Ausbildungsniveau der Gesamtbevölkerung der Schweiz deutlich steigt, stagniert das Bildungsniveau der Personen in der Sozialhilfe auf tiefem Niveau. 50 Prozent der Erwachsenen, die Sozialhilfe beziehen, haben keinen Berufsabschluss. Fast 30 Prozent haben Probleme mit den Grundkompetenzen. Wer nicht genügend Grundkompetenzen aufweist, hat unter anderem Schwierigkeiten, sich im Alltag zurechtzufinden, ist bei Strukturveränderungen im Berufsleben schnell bedroht und hat bei Arbeitslosigkeit wenig Chancen, den Wiedereinstieg in die Arbeitswelt zu schaffen. Diese Menschen verfügen somit nicht über die Voraussetzungen für eine nachhaltige Integration in einen sich rasch entwickelnden Arbeitsmarkt.

Deshalb beschlossen die SKOS und der Schweizerische Verband für Weiterbildung (SVEB) eine Weiterbildungsoffensive mit einer Strategie zur Förderung der Bildung von Sozialhilfebeziehenden zu lancieren. Grundlage dazu ist ein gemeinsam erarbeitetes Positionspapier. Ziel dieser Strategie ist es, dass Bezügerinnen und Bezüger von Sozialhilfe ohne genügende Grundkompetenzen und ohne abgeschlossene Berufslehre die Möglichkeit haben sollen, sich nach ihren individuellen

Voraussetzungen möglichst nahe am regulären Arbeitsmarkt weiterzubilden. Denn: Weiterbildungen erhöhen die Chancen auf eine nachhaltige Erwerbsintegration und entlasten die Sozialhilfe.

Geschätzt wird, dass bei rund 40 Prozent der erwachsenen Sozialhilfebeziehenden die Förderung der Grundkompetenzen der Schlüssel ist zu einer nachhaltigen Integration in den Arbeitsmarkt. Das sind schweizweit rund 75 000 Personen. Sie erhalten jedoch nur eine Chance, wenn sie ihre Bildungsdefizite gezielt aufarbeiten können. Die Förderung basiert auf einem dreistufigen Modell der Qualifizierung: Es sieht erstens den Erwerb von Grund-Schlüssel- und Alltagskompetenzen, zweitens den Erwerb von beruflichen Qualifikationen unterhalb der Schwelle der beruflichen Grundbildung und drittens das Absolvieren einer beruflichen Grundbildung vor.

Zur Umsetzung der Weiterbildungsoffensive fordern die skos und der sveb vom Bund im Rahmen des Budgets für Bildung, Forschung und Innovation (BFI-Periode 2021-2024) einen substanziellen Kredit für die Förderung von Grundkompetenzen sowie die berufliche Qualifizierung von Sozialhilfebeziehenden bereit zu stellen. Dafür ist eine Erhöhung des Budgets auf Grundlage des Weiterbildungsgesetzes sowie des Berufsbildungsgesetzes nötig. Mit den zusätzlichen Mitteln sollen einerseits bestehende Angebotslücken geschlossen werden, andererseits soll sichergestellt werden, dass Sozialhilfebeziehende kostenlosen Zugang zu den Förderstrukturen in der Weiterbildung, der Berufsbildung und der Arbeitslosenversicherung haben. Die Publikation des Positionspapiers zur Weiterbildungsoffensive erfolgte am 15. Januar 2018 im Rahmen einer Medienkonferenz.



### SKOS-Richtlinien:

# Konzentration auf das Wesentliche

Alexander Suter

Die geltenden skos-Richtlinien sind über Jahrzehnte gewachsen. Zuletzt sind einzelne Teile in den Jahren 2015 und 2016 revidiert, per 1. Januar 2017 in Kraft gesetzt und in fast allen Kantonen umgesetzt worden. Daraus hervorgegangen sind gestärkte skos-Richtlinien mit einer hohen Akzeptanz und engem Praxisbezug. Die Praxis der punktuellen Anpassungen und Nachführungen hat aber dazu geführt, dass die Richtlinien keiner einheitlichen Sprache folgen. Auch sind Normen mit ergänzenden Informationen in einer Weise vermischt, welche die Anwendung erschweren können. Die skos hat 2017 daher einen mehrjährigen Prozess gestartet, um die geltenden Richtlinien formell zu überarbeiten.

#### Breit abgestützter Prozess

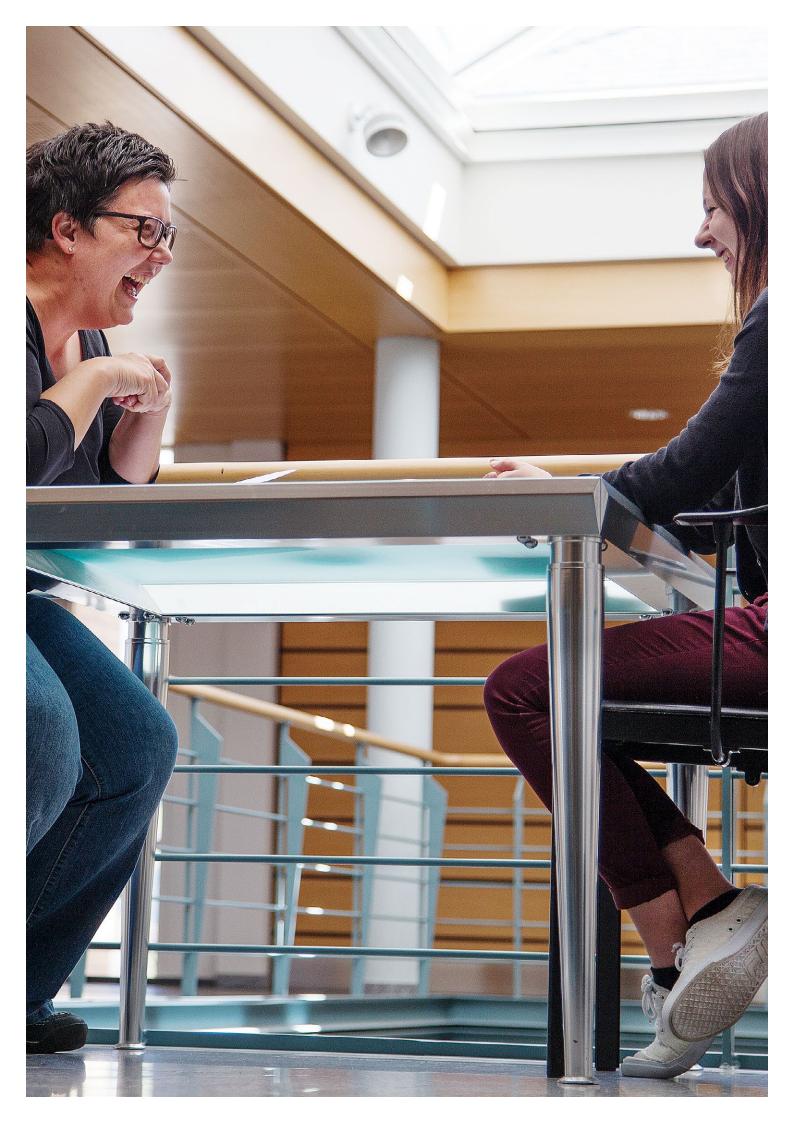
Der gestartete Revisionsprozess soll bis ins Jahr 2020 dauern, damit die skos-Richtlinien in neuer Form per 1. Januar 2021 in Kraft gesetzt werden können. Gegenstand der Revision ist keine inhaltliche, sondern eine formelle Überarbeitung. Die Richtlinien sollen in einer einheitlichen Sprache verfasst werden und in einer für Normerlasse gängigen Gliederung. Dabei soll dem Umstand Rechnung getragen werden, dass die skos-Richtlinien von einem breiten Publikum gelesen und verstanden werden sollen. Anwenderinnen und Anwendern in der Sozialberatung sollen sie ebenso als Arbeitsinstrument dienen wie Fachjuristen oder Gerichtsinstanzen. Sozialhilfebeziehende sollen sich darin über ihre Rechte und Pflichten informieren können.

Aus der neuen Fassung soll klar hervorgehen, bei welchen Inhalten es sich um Normen handelt und welche als ergänzende Information zu verstehen sind. Ergänzende Informationen sind Kommentare zur fachlichen Begründung und Entstehungsgeschichte einer bestimmten Norm oder Praxishilfen zu deren Anwendung. Diese ergänzenden Informationen leisten einen entscheidenden Beitrag zum Verständnis und zur korrekten Anwendung der Normen. Sie sollen deshalb tendenziell ausgebaut werden. Weil in den geltenden Richtlinien aber keine erkennbare Abgrenzung zwischen den Inhalten erfolgt, kann der Blick aufs Wesentliche verloren gehen. Diesem Umstand möchte die skos mit der formellen Revision begegnen und so die skos-Richtlinien als Arbeitsinstrument weiter verbessern.

#### Moderne Publikationsformen

Die formelle Revision der skos-Richtlinien bietet eine gute Gelegenheit zur Prüfung, ob die aktuelle Publikationsform noch den heutigen Anforderungen entspricht. Aktuell werden die Richtlinien unseren Mitgliedern primär im bekannten skos-Ordner angeboten. Auch als PDF können die Richtlinien seit längerer Zeit auf der skos-Webseite heruntergeladen werden. Seit Frühjahr 2017 besteht nun zudem eine eigene Webseite für die sкos-Richtlinien, mit der sich die Inhalte nach Kapiteln abrufen lassen (https://richtlinien.skos.ch/). Die skos wird die Erfahrungen mit dieser Web-Publikationsform in die aktuellen Revisionsarbeiten einfliessen lassen. Insbesondere soll geprüft werden, wie sich Normen mit ergänzenden Informationen und Hinweisen auf Praxisbeispiele, Merkblätter, Bundesgerichtsentscheide etc. verknüpfen lassen. Das umfassende Fachwissen der skos soll noch besser zugänglich werden.

Um die Ziele der Revision zu erreichen, wird die skos das Fachwissen der internen Verbandsgremien miteinbeziehen. Zudem wird eine Vernehmlassung bei den Mitgliedern durchgeführt und eine Auswahl an externen Expertinnen und Experten konsultiert. Diese stammen aus dem Bereich der Sozialhilfe und angrenzenden Gebieten und sind zusammengesetzt aus Vertreterinnen und Vertretern der Praxis, Forschung und Lehre. Durch diese breite Abstützung soll sichergestellt werden, dass die verschiedenen Anforderungen zur Schaffung von zeitgemässen, praxistauglichen und auf Fachwissen gründenden skos-Richtlinien eingehalten werden können. Die skos wird fortlaufend über den Stand der Revisionsarbeiten informieren.



# Kurzmeldungen

#### Schwerpunkte der ZESO

Der Jahrgang 2017 der zeso nahm aktuelle Themen auf, die für die Sozialdienste relevant sind. In der ersten Nummer ging es um die Digitalisierung und Roboterisierung und wie diese neue Arbeitswelt die Entwicklung der Berufsbildung beeinflusst. In der zweiten Ausgabe stand die Arbeit im Sozialdienst und die damit verbundenen Anforderungen und Aufgabenpalette der Sozialdienstmitarbeitenden im Mittelpunkt. Die dritte zeso beschäftigte sich mit Personen über 50, welche nachdem sie ihre Stelle verloren haben, kaum mehr eine Chance haben sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Der Schwerpunkt der vierten zeso lag auf den Sozialhilfebeziehenden die keinen Berufsabschluss haben und es wurde gefordert, dass diese Menschen statt einer Beschäftigung eine Ausbildung erhalten sollten. Alle Ausgaben der zeso können auf der Webseite bestellt werden. Im geschützten Bereich der Website, der für Mitglieder reserviert ist, können sie auch online gelesen werden.

#### Veranstaltungen

«Bildung statt Sozialhilfe – Chancen für Erwachsene» lautete das Thema der Nationalen Tagung der SKOS, die am 8. März 2017 in Biel stattgefunden hat. Rund 220 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben mit grossem Interesse über den Zugang zu Nachholbildung im Erwachsenenalter diskutiert.

Auch die SKOS-Weiterbildung hat grossen Anklang gefunden. Sie richtet sich vor allem an Mitglieder von Sozialbehörden, Fachleute der Sozialen Arbeit und Sachbearbeitende von Sozialdiensten, die neu in der Sozialhilfe tätig sind. 2017 haben 60 Personen an der Weiterbildung in Olten teilgenommen.

An der skos-Mitgliederversammlung in Freiburg nahmen 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teil. Dieses Jahr setzten sie sich mit der Aktivierungspolitik in der Sozialhilfe auseinander.

#### Positionen und Grundlagen

Die skos erarbeitete ein Positionspapier zur Altersvorsorge 2020, die im September 2017 vom Stimmvolk abgelehnt wurde. Zudem verfasste sie einen Kommentar zum Bericht des Bundesrates zur Kostenentwicklung in der Sozialhilfe und ein Positionspapier zur Teilrevision des Bernischen Sozialhilfegesetzes. Die skos beteiligte sich auch an verschiedenen Vernehmlassungen. Sie sprach sich gegen die geplante Erhöhung der Franchisen bei den Krankenversicherungen aus, begrüsste die neue Methode für die Invaliditätsbemessung für teilerwerbstätige Versicherte und befürwortete die aktiveren Integrationsmassnahmen im Rahmen der Ausführungsbestimmungen zur Änderung des Ausländergesetzes.

#### Personelles

Zwei neue Mitarbeiterinnen ergänzen seit 2017 das Team der Geschäftsstelle: Corinne Hutmacher-Perret ist für die Bereiche Grundlagen sowie Recht und Beratung tätig. Sie ersetzt Christin Kehrli, die bis Februar 2017 den Bereich Recht und Beratung und Grundlagen leitete. Neu hat die Leitung des Bereichs Grundlagen Bettina Seebeck inne und Alexander Suter die Leitung des Bereichs Recht und Beratung. Iris Meyer arbeitet neu im Bereich Administration nach dem Weggang von Corinne Nydegger im August. Sie betreut unter anderem die Geschäftsleitung und die Kommission RiP.

### Ausblick 2018

#### Kurzfilm zum Thema «Armut und Gesundheit»

Im Rahmen der dritten nationalen Tagung zum Thema Gesundheit und Armut der Berner Fachhochschule für Soziale Arbeit wird die skos einen Kurzfilm produzieren. Mit kurzen filmischen Porträts soll illustriert werden, dass Armut viele Gesichter und Ursachen hat. Ziel des Films ist es, den Zusammenhang zwischen Armut und Gesundheit im konkreten Lebensalltag darzustellen. Macht Armut krank oder Krankheit arm? Der Film wird im Juni 2018 veröffentlicht.

#### SKOS-Weiterbildung mit neuem Format

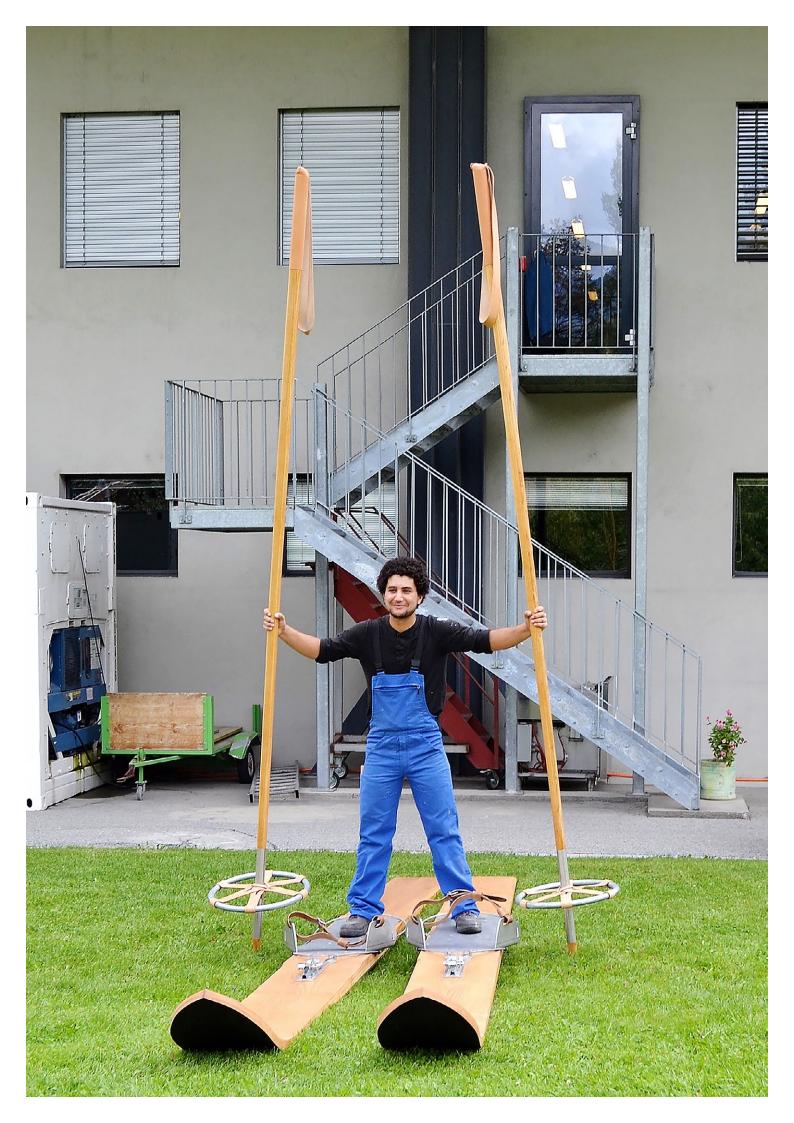
Die skos-Weiterbildung zur öffentlichen Sozialhilfe findet neu an zwei Halbtagen einmal in Winterthur und einmal in Olten statt. Angeboten werden vier Module. Neben den bisherigen Themen «Grundlagen und Praxis der Sozialhilfe», «Sanktionen, Verfahren und Verfügungen in der Sozialhilfe» und «Sozialversicherungen und Sozialhilfe» werden nun zusätzlich die Regeln zur Definition einer Unterstützungseinheit erklärt.

#### Monitoring Sozialhilfe

Alle zwei Jahre befragt die skos die Kantone und macht so ein Monitoring zur Ausgestaltung und Organisation der Sozialhilfe. Die nächste Befragung erfolgt voraussichtlich im Sommer, die Publikation der Resultate ist im Herbst 2018 geplant.

#### Relaunch der Datenbank Sozialhilferecht

Im Sommer 2018 wird die «Datenbank Sozialhilferecht» neu lanciert. Die ursprünglich im Jahr 2011 lancierte Plattform wird mit zusätzlichen Suchmöglichkeiten ausgestattet und mit neuen Inhalten aktualisiert. Dadurch wird eine für die Praxis und die Wissenschaft gleichermassen hilfreiche Datenbank modernisiert. Die eidgenössische und kantonale Rechtsprechung wird dabei auf einer einzigen Plattform vereint. skos-Mitglieder werden nach wie vor von reduzierten Abogebühren profitieren. Betrieben wird das Projekt von der skos und weiteren Partnern, der Unterhalt und Betrieb erfolgt in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern - Soziale Arbeit und der Weblaw AG.





# Jahresrechnung und Informationen

# Bilanz per 31.12.2017

AKTIVEN	per 31.12.2017	per 31.12.2016
Kasse	244.50	188.95
Postcheckkonto	9'601.94	8'899.62
Postcheckkonto «E-Deposito»	396'912.45	396'912.45
Bank: Kontokorrent Raiffeisen	505'945.77	64'731.19
Bank: Kontokorrent Raiffeisen «ZESO»	134'459.64	39'038.68
Bank: Kontokorrent Raiffeisen «ABO»	0.00	0.00
Flüssige Mittel	1'047'164.30	509'770.89
Debitoren	89'063.50	731'512.09
./. Delkredere	-30'000.00	-3'000.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	59'063.50	728'512.09
übrige Forderungen	0.00	2'847.60
Verrechnungssteuer	0.00	137.10
Kurzfr. Forderungen	0.00	2'984.70
Aktive Rechnungsabgrenzung	9'406.33	9'048.80
Lager Publikationen	15'000.00	15'000.00
./. Warenreserve	-3'500.00	-3'500.00
Warenlager	11'500.00	11'500.00
Umlaufvermögen	1'127'134.13	1'261'816.4
EDV, Mobiliar, Einrichtungen	24'448.00	2.00
Anlagevermögen	24'448.00	2.00
TOTAL AKTIVEN		
	1'151'582.13	1'261'818.44
PASSIVEN		
	41'693.15	
PASSIVEN  Kreditoren  übrige Verbindlichkeiten		153'253.03 2'378.63
PASSIVEN Kreditoren	41'693.15 9'334.99 194'963.34	153'253.0 2'378.6
PASSIVEN  Kreditoren  übrige Verbindlichkeiten  Trans. Passiven	41'693.15 9'334.99	153'253.0 2'378.6 181'961.0
PASSIVEN  Kreditoren  übrige Verbindlichkeiten  Trans. Passiven	41'693.15 9'334.99 194'963.34	153'253.0 2'378.6 181'961.0 337'592.7
PASSIVEN  Kreditoren  übrige Verbindlichkeiten  Trans. Passiven  Kurzfristiges Fremdkapital	41'693.15 9'334.99 194'963.34 245'991.48	153'253.03 2'378.63 181'961.00 337'592.70 80'000.00
PASSIVEN  Kreditoren  übrige Verbindlichkeiten  Trans. Passiven  Kurzfristiges Fremdkapital  Fonds SKOS-Line  Innovationspool	41'693.15 9'334.99 194'963.34 <b>245'991.48</b> 80'000.00	153'253.0! 2'378.6! 181'961.0! 337'592.7( 80'000.0!
PASSIVEN  Kreditoren  übrige Verbindlichkeiten  Trans. Passiven  Kurzfristiges Fremdkapital  Fonds SKOS-Line  Innovationspool	41'693.15 9'334.99 194'963.34 <b>245'991.48</b> 80'000.00 450'000.00	153'253.03 2'378.63 181'961.00 337'592.70 80'000.00
PASSIVEN  Kreditoren  übrige Verbindlichkeiten  Trans. Passiven  Kurzfristiges Fremdkapital  Fonds SKOS-Line  Innovationspool  Gebundenes Kapital	41'693.15 9'334.99 194'963.34 <b>245'991.48</b> 80'000.00 450'000.00 530'000.00	153'253.03 2'378.63 181'961.00 337'592.70 80'000.00 0.00 80'000.00
PASSIVEN  Kreditoren  übrige Verbindlichkeiten  Trans. Passiven  Kurzfristiges Fremdkapital  Fonds SKOS-Line  Innovationspool  Gebundenes Kapital  Rücklagen 01.01.	41'693.15 9'334.99 194'963.34 <b>245'991.48</b> 80'000.00 450'000.00 530'000.00 580'385.00	153'253.03 2'378.63 181'961.00 337'592.70 80'000.00 0.00 80'000.00 580'385.00 0.00
PASSIVEN  Kreditoren  übrige Verbindlichkeiten  Trans. Passiven  Kurzfristiges Fremdkapital  Fonds SKOS-Line  Innovationspool  Gebundenes Kapital  Rücklagen 01.01.  ./. Bildung Innovationspool  ./. Zuweisung freies Kapital	41'693.15 9'334.99 194'963.34 <b>245'991.48</b> 80'000.00 450'000.00 530'000.00 580'385.00 -450'000.00	153'253.03 2'378.63 181'961.00 337'592.70 80'000.00 0.00 80'000.00 580'385.00 0.00
PASSIVEN  Kreditoren  übrige Verbindlichkeiten  Trans. Passiven  Kurzfristiges Fremdkapital  Fonds SKOS-Line  Innovationspool  Gebundenes Kapital  Rücklagen 01.01.  ./. Bildung Innovationspool  ./. Zuweisung freies Kapital	41'693.15 9'334.99 194'963.34 <b>245'991.48</b> 80'000.00 450'000.00 530'000.00 580'385.00 -450'000.00 -130'385.00	153'253.0! 2'378.6! 181'961.00 337'592.70 80'000.00 0.00 80'000.00 580'385.00 0.00
PASSIVEN  Kreditoren  übrige Verbindlichkeiten  Trans. Passiven  Kurzfristiges Fremdkapital  Fonds SKOS-Line  Innovationspool  Gebundenes Kapital  Rücklagen 01.01.  /. Bildung Innovationspool  /. Zuweisung freies Kapital  Rücklagen 31.12.	41'693.15 9'334.99 194'963.34 <b>245'991.48</b> 80'000.00 450'000.00 530'000.00 580'385.00 -450'000.00 -130'385.00	153'253.03 2'378.63 181'961.00 337'592.70 80'000.00  80'000.00 580'385.00 0.00 580'385.00 204'523.53
PASSIVEN  Kreditoren  übrige Verbindlichkeiten  Trans. Passiven  Kurzfristiges Fremdkapital  Fonds SKOS-Line  Innovationspool  Gebundenes Kapital  Rücklagen 01.01.  J. Bildung Innovationspool  J. Zuweisung freies Kapital  Rücklagen 31.12.  Freies Kapital am 01.01.	41'693.15 9'334.99 194'963.34 <b>245'991.48</b> 80'000.00 450'000.00 580'385.00 -450'000.00 -130'385.00 0.00 263'840.74	153'253.03 2'378.63 181'961.00 337'592.70 80'000.00  80'000.00 580'385.00 0.00 580'385.00 204'523.53
PASSIVEN  Kreditoren  übrige Verbindlichkeiten  Trans. Passiven  Kurzfristiges Fremdkapital  Fonds SKOS-Line  Innovationspool  Gebundenes Kapital  Rücklagen 01.01.  //. Bildung Innovationspool  //. Zuweisung freies Kapital  Rücklagen 31.12.  Freies Kapital am 01.01.  + Zuweisung aus Rücklagen	41'693.15 9'334.99 194'963.34 245'991.48 80'000.00 450'000.00 530'000.00 -450'000.00 -130'385.00 -000 263'840.74 130'385.00	1'261'818.44  153'253.03  2'378.63  181'961.00  337'592.76  80'000.00  0.00  80'000.00  580'385.00  0.00  580'385.00  204'523.53  0.00  59'317.23

# Erfolgsrechnung 2017

	Budget 2018	Erfolgsrechnung 2017	Budget 2017	Erfolgsrechnung 2016
Mitgliederbeiträge	1'215'000.00	1'188'950.00	1'204'800.00	1'193'032.00
Verlag	23'000.00	17'473.00	29'300.00	48'827.00
ZES0	120'000.00	130'963.00	119'500.00	131'438.00
Weiterbildung	33'500.00	30'742.00	18'000.00	25'685.00
Tagungen	75'000.00	62'113.00	62'500.00	104'223.00
Projekte	10'000.00	0.00	10'000.00	25'238.00
SK0S-Line	15'000.00	1'086.00	2'100.00	142.00
Dienstleistungen für Dritte	18'500.00	32'304.00	18'600.00	35'523.00
Mitgliederversammlung	1'000.00	13'360.00	17'500.00	20'337.00
Total Ertrag	1'511'000.00	1'476'991.00	1'482'300.00	1'584'445.00
	441000.00	01000.00	<b>=1</b> 000 00	201454.00
Verlag	-11'000.00	-8'290.00	-7'000.00	-30'164.00
ZESO	-88'000.00	-76'732.00	-88'000.00	-77'737.00
Weiterbildung	-21'000.00	-10'335.00	-15'950.00	-11'259.00
Tagungen	-50'000.00	-38'208.00	-38'000.00	-51'737.00
Projekte	-35'000.00	-15'235.00	0.00	-20'887.00
SK0S-Line	-6'000.00	-7'491.00	-26'000.00	-3'734.00
Dienstleistungen für Dritte	-10'000.00	-15'104.00	-21'300.00	-442.00
Mitgliederversammlung	-17'000.00	-16'114.00	-20'000.00	-20'736.00
Verein (Gremien/Übersetzungen etc.)	-155'000.00	-149'865.00	-174'000.00	-143'409.00
Total direkter Aufwand	-393'000.00	-337'374.00	-390'250.00	-360'105.00
Deckungsbeitrag	1'118'000.00	1'139'617.00	1'092'050.00	1'224'340.00
Personalkosten	-965'000.00	-914'482.00	-913'372.00	-937'249.00
sonstiger Betriebsaufwand (Miete, IT, Büro, PR)	-157'500.00	-147'102.00	-169'140.00	-135'683.00
Ergebnis vor Abschreibungen und Zinsen	-4'500.00	78'033.00	9'538.00	151'408.00
Abschreibungen	-7'000.00	-6'114.00	-20'000.00	-23'309.00
Finanzerfolg	-500.00	-280.00	-500.00	157.00
betr. Nebenerfolg	12'000.00	13'869.00	11'200.00	11'061.00
Ergebnis aus ordentlicher Geschäftstätigkeit	0.00	85'508.00	238.00	139'317.00
ausserord. Ertrag	0.00	105'000.00	0.00	0.00
ausserord. Aufwand	0.00	-209'143.00	0.00	-80'000.00
GEWINN	0.00	-18'635.00	238.00	59'317.00

# Geldflussrechnung 2017

#### Fonds flüssige Mittel netto

Jahresergebnis	-18'635	
Abschreibungen	6'114	
Auflösung stille Reserven	-105'000	
Debitorenverluste aus Vorperioden	182'143	
Erhöhung Delkredre	27'000	91'622
Abnahme Forderungen / TA	460'085	
Veränderungen des kurzfristigen Fremdkapitals	16'246	476'331
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		567'953
Investitionen in Sachanlagen	-30'560	
Investitionen in immaterielle Werte	0	-30'560
Devestitionen von Finanzanlagen und Beteiligungen	0	
Devestitionen von Sachanlagen	0	
Devestitionen von immaterielle Werten	0	0
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-30'560
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	0	
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten	0	
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		0
ZUNAHME DER FLÜSSIGEN MITTEL NETTO		537'393
Veränderung der flüssigen Mittel netto		
Stand per Beginn des Berichtsjahres		509'771
Stand per Ende des Berichtsjahres		1'047'164
ZUNAHME (+) ODER ABNAHME (-) DER FLÜSSIGEN MITTEL NETTO		537'393

# Organisationskapital, Fonds und Anlagespiegel

Veränderung des Organisationskapitals und der Fonds Mittel aus Eigenfinanzierung	Anfangsbestand 01.01.2017	Ergebnis- verwendung Vorjahr	Zuweisung	Interne Transfers und Verwendung	Endbestand 31.12.2017
Freies Kapital	204'523.53	59'317.21	130'385.00	0.00	394'225.74
Freie Fonds	660'385.00		-130'385.00	-530'000.00	0.00
Jahresergebnis 2017			-18'635.09		-18'635.09
Organisationskapital	864'908.53	59'317.21	-18'635.09	-530'000.00	375'590.65
Mittel aus Fondsrechnungen					
Innovationspool	0.00	0.00	0.00	450'000.00	450'000.00
Fonds SK0S-Line	0.00	0.00	0.00	80'000.00	80'000.00
Total gebundenes Kapital	0.00	0.00	0.00	530'000.00	530'000.00

Anlagespiegel	Anfangsbestand 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Endbestand 31.12.2017
Mobile Sachanlagen				
Anschaffungswerte				
Büromobiliar/Einrichtungen	1.00	21'552.10	0.00	21'553.10
Telefonanlage	1.00	9'007.85	0.00	9'008.85
Anschaffunsgwerte 31.12.2017	2.00	30'559.95	0.00	30'561.95
Kumulierte Abschreibungen				
Büromobiliar/Einrichtungen	0.00	-4'312.10	0.00	-4'312.10
Telefonanlage	0.00	-1'801.85	0.00	-1'801.85
Bestand 31.12.2017	0.00	-6'113.95	0.00	-6'113.95
Nettobestand				
Büromobiliar/Einrichtungen	1.00			17'241.00
Telefonanlage	1.00			7'207.00
	2.00			24'448.00

#### Nutzunsgdauer:

Büromobiliar/Einrichtungen 5 Jahre (lineare Abschreibungen)
Telefonanlage 5 Jahre (lineare Abschreibungen)

# **Anhang**

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt. Für die geplante Umstellung auf Swiss GAAP FER wurde die Rechnungslegung der SKOS neu aufgebaut. Zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit wurde die neue Struktur auch auf das Vorjahr angewandt.

# Angaben, Aufschlüsselung und Erläuterung der Bilanz und Erfolgsrechnung

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist einerseits darauf zurückzuführen, dass der Vorjahresbestand ausserordentlich hoch war, weil die Mitgliederbeiträge 2016 erst im letzten Quartal in Rechnung gestellt wurden und anderseits mussten überfällige Guthaben aus den Jahren 2012 – 2015 im Gesamtbetrag von CHF 182'213 abgeschrieben werden. Somit liegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bei CHF 89'064.

Anlagevermögen: Ab dem Berichtsjahr werden Investitionen nicht mehr sofort abgeschrieben, sondern auf ihre voraussichtliche Nutzungsdauer (vgl. Anlagespiegel).

Eigenkapital: Die Geschäftsleitung hat beschlossen, die allgemeinen Rücklagen von CHF 580'385 aufzulösen und CHF 450'000 einem Innovationspool zuzuweisen. Die restlichen CHF 130'385 werden dem Vermögen der SKOS zugewiesen.

#### Nettoauflösung stille Reserven

Folgende Transitorische Passiven wurden aufgelöst: Neudruck der Richtlinien (CHF 75'000) sowie Mitgliederbereich der Homepage (CHF 30'000).

#### **Anzahl Mitarbeiter**

Die Anzahl der Vollzeitstellen betrug wie im Vorjahr im Jahresschnitt unter 10.

#### Nichtbilanzierte Leasingverbindlichkeiten

Leasingverbindlichkeiten, die innerhalbeines Jahres fällig sind, betragen CHF 5'273 und Leasingverbindlichkeiten, die zwischen einem und fünf Jahren fällig sind CHF 19'333. Die gesamte Leasingverbindlichkeit beträgt CHF 24'606.

#### Vergütungen

Die Bezüge des Vorstands, sowie die Bezüge der Geschäftsleitungen belaufen sich auf ähnliche Beträge wie im Vorjahr. Der Vorstand bezog CHF 12'698 (2016:12'247) und die Geschäftsleitung CHF 23'345 (2016: 23'428).

#### Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung

*Einmaliger Aufwand:* 2016 wurde eine Rücklage für die SKOS-Line gebildet. 2017 wurde keine solche Rücklage gebildet.

*Periodenfremder Aufwand:* Es mussten Debitorenverluste von CHF 182'123 aus den Jahren 2012–2015 verzeichnet werden, zudem wurde das Delkredere um CHF 27'000 erhöht.

*a.o. Ertrag:* 2017 wurden die stillen Reserven von CHF 105'000 aufgelöst.

#### Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch die Geschäftsleitung sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der vorliegenden Jahresrechnung beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

## Bericht der Revisionsstelle 2017

#### RÖTHLISBERGER



Dr. Röthlisberger AG Schönburgstrasse 41 Postfach 561 3000 Bern 22 T +41 (0)31 336 14 14 www.roethlisbergerag.ch

Partnergesellschaft

G+S Treuhand AC Bern



Mitglied von EXPERTsuisse

mint.alliance

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung der

#### Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis/Anlagespiegel und Anhang) der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung der Vorjahresangaben ist in Form einer Review von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden. In ihrem Bericht vom 28. Februar 2017 hat diese eine uneingeschränkte Prüfungsaussage gemacht.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Bern, 7. März 2018 hm/kz 136800RB\_eR2017\_d

Dr. Röthlisberger AG

Hanny Meister dipl. Wirtschaftsprüferin Revisionsexpertin (Leitende Revisorin) René Peterhans dipl. Wirtschaftsprüfer Revisionsexperte

 Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis/Anlagespiegel und Anhang)
 Bilanzsumme CHF 1'151'582.13 / Jahresverlust –CHF 18'635.09



## Informationen zum Verband

#### Mitgliederversammlung

Das oberste Organ der skos ist die Mitgliederversammlung – sie beaufsichtigt die Tätigkeit des Verbands. In ihrer Verantwortung liegen unter anderem die Beschlussfassung über die vom Vorstand vorgelegten Geschäfte, die Genehmigung der Jahresrechnung und des Leistungsberichts sowie die Wahl des Präsidiums und des Vorstands. Die Mitgliederversammlung tagt in der Regel einmal jährlich.

#### Vorstand

Der Vorstand ist das strategische Führungsorgan der skos. Er kontrolliert die Geschäfte und die Finanzen des Verbands und verabschiedet die skos-Richtlinien aus fachlicher Sicht. Die politische Verabschiedung der Richtlinien obliegt seit 2015 der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und -direktoren (sodк). Der skos-Vorstand setzt sich aus rund 50 Vertreterinnen und Vertretern von Mitgliedsorganisationen zusammen. Namentlich sind alle 26 Kantone, das Fürstentum Lichtenstein sowie Abgeordnete von kommunalen Sozialdiensten (Städte, Regionen, Gemeinden) und privaten Organisationen des Sozialbereichs im Vorstand präsent. Verschiedene Bundesämter, kantonale Sozialkonferenzen und die SODK sind mit beratender Stimme vertreten.

#### Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung steuert die Verbandsgeschäfte und beaufsichtigt die Geschäftsstelle. Sie setzt die Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Vorstands um und ist zuständig für die Finanzplanung und die Überwachung der Verbandsziele. Sie wählt zudem die Geschäftsführung und regelt die Anstellungsbedingungen für die Geschäftsstelle. Die Geschäftsleitung setzt sich aus vierzehn Mitgliedern des Vorstands zusammen. Dabei wird auf eine ausgewogene Ver-

tretung der kantonalen, regionalen und kommunalen Sozialämter sowie der privaten Organisationen geachtet.

#### Co-Präsidium

Therese Frösch, Alt-Nationalrätin Felix Wolffers, Leiter Sozialamt, Stadt Bern

#### Mitglieder

Jérôme Favez, Chef du service, Service de l'action sociale, Canton du Valais

Claudia Hänzi, Amtschefin, Amt für soziale Sicherheit, Kanton Solothurn

Marianne Hochuli, Leiterin Grundlagen, Caritas Schweiz

Ruedi Hofstetter, Amtschef, Sozialamt Kanton Zürich (bis 31.12.2017)

Caroline Knupfer, Secrétaire générale adjointe, Département de la santé et de l'action sociale, Canton de Vaud

Thomas Michel, Leiter Abteilung Soziales, Biel/Bienne

Mirjam Schlup, Direktorin Soziale Dienste, Stadt Zürich

Regula Unteregger, Vorsteherin Sozialamt, Kanton Bern (bis 31.10.2017)

Andreas Zehnder, Leiter Hauptabteilung Soziales, Kanton Glarus

#### Beratende Stimme

Markus Kaufmann, Geschäftsführer sкos Martine Kurth, Secrétaire générale ARTIAS Gaby Szöllösy, Generalsekretärin sodk

#### Informationen zum Verband

#### Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist verantwortlich für die operative Führung der Verbandsgeschäfte. Sie orientiert sich an den vom Verband festgelegten Zielen und Prioritäten. Die Geschäftsstelle setzt die Jahresplanung und die Beschlüsse der Geschäftsleitung um und erarbeitet Entscheidungsgrundlagen zuhanden der leitenden Organe.

Markus Kaufmann, Geschäftsführer

Anita Berisha, Leiterin Administration

Marlis Caputo, Verantwortliche Finanzenund Mitgliedermanagement

Regine Gerber, Mitarbeiterin Fachbereich Kommunikation

Ingrid Hess, Leiterin Fachbereich Kommunikation

Corinne Hutmann-Perret, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fachbereich Grundlagen und Recht und Beratung (seit 01.05.2017)

Christin Kehrli, Leiterin Fachbereich Grundlagen (bis 28.02.2017)

Iris Meyer, Mitarbeiterin Administration (seit 01.04.2017)

Corinne Nydegger, Mitarbeiterin Administration (bis 31.08.2017)

Bettina Seebeck, Leiterin Fachbereich Grundlagen

Alexander Suter, Leiter Fachbereich Recht und Beratung

#### Kommissionen

Die Fachkommissionen der SKOS analysieren, bearbeiten und bewerten Problemfelder der Sozialhilfe zuhanden der Geschäftsleitung. Sie sind mit Fachpersonen aus dem Verband oder aus externen Institutionen besetzt. Die Aufträge für die Kommissionsarbeit erteilt die Geschäftsleitung.

RiP Kommission Richtlinien und Praxishilfe Präsidentin: Claudia Hänzi, Geschäftsleitungsmitglied skos und Amtschefin, Amt für soziale Sicherheit, Kanton Solothurn

Die Kommission RiP befasst sich mit der Ausarbeitung und periodischen Anpassung der SKOS-Richtlinien und weiterer Praxishilfen. Damit trägt sie zu einer modernen, einheitlichen und bedarfsgerechten Anwendung der Sozialhilfe in Kantonen und Gemeinden bei. Für die Bearbeitung und Konkretisierung der Richtlinienfragen und Praxishilfen beauftragt die Kommission eine spezifische Arbeitsgruppe (AG RiP).

SoSo Kommission Sozialhilfe und Sozialpolitik Präsident: Carlo Knöpfel, Professor fhnw – Soziale Arbeit

Die Kommission SoSo beschäftigt sich als Think Tank der skos mit sozialpolitischen Themen, die für die Sozialhilfe relevant sind. Sie ist meinungsbildend und erarbeitet Stellungnahmen, Positionen oder Vorstösse zuhanden der Geschäftsleitung und der Geschäftsstelle.

#### Informationen zum Verband

#### Kommission Rechtsfragen

Präsidentin: Nadine Zimmermann, Leiterin Abteilung öffentliche Sozialhilfe, Sozialamt Kanton Zürich

Die Kommission Rechtsfragen behandelt Rechtsfragen zur Sozialhilfe im Zusammenhang mit dem Bundesgesetz über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger (ZUG). Sie äussert sich zu Anfragen von skos-Mitgliedern und kommentiert Gerichtsentscheide. Zudem vermittelt sie bei Konflikten rund um das Thema Zuständigkeit, wenn Mitgliedkantone und -gemeinden entsprechenden Bedarf haben.

Oe+F Kommission Organisationsentwicklung und Finanzen Präsidentin: Isabelle Bohrer, Abteilung Soziales, Gemeinde Murten

Die Kommission Oe+F bearbeitet Fragen zur Organisation der Sozialhilfe. Sie beschäftigt sich mit der Betriebswirtschaft und den Strukturen in der Sozialhilfe. Schwerpunktthemen der Kommission Oe+F sind Strategien und Planung, Personalmanagement, systematische Fallführung, Qualitätssicherung und Finanzmanagement.

Die Zusammensetzung des Vorstands und der Kommissionen kann unter www.skos.ch eingesehen werden.

#### Mitgliederbestand

Stand 01.01.17: 873 Stand 31.12.17: 868 (-5)

#### Veranstaltungen

Nationale Tagung 08.03.2017, Biel «Bildung statt Sozialhilfe: Chancen für Erwachsene»

Mitgliederversammlung 18.05.2017, Freiburg «Aktivierungspolitik in der Sozialhilfe: Notwendig oder unsinnig?»

*SKOS-Weiterbildung* 11.09.2017, Olten «Einführung in die öffentliche Sozialhilfe»

#### **Impressum**

SKOS

Monbijoustrasse 22 Postfach CH-3000 Bern 14 T+41 (0)31 326 19 19 F+41 (0)31 326 19 10 admin@skos.ch www.skos.ch

Redaktion:

Ingrid Hess, Tanja Aegerter

Fotografie:

Palma Fiacco: Titelbild; S.4, S.7 Béatrice Devenes: S.0; S.2; S.5; S.16

Annette Boutellier : S.9 Ursula Markus : S.12 Ruedi Steiner: S.24

Gestaltung:

vollprecht gestaltung, Basel

Der Jahresbericht ist erhältlich in den Sprachen Deutsch und Französisch unter www.skos.ch/skos/jahresberichte/

